

Informationsheft

September 2023

Ehrung der fruchtbarsten Mutterkuh

Initiative Tierwohl - wie geht es weiter

Neues Flaschensystem - ein Resümee

Der Molkerei-Fachbeirat auf Abwegen



Landeskundverbund für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

Termine

16./17. Sept.	Landeserntedankfest, Magdeburg
19. September	Mitgl.vers. KBR Schaf/Ziege, Flieth-Stegelitz (Uckermark)
07. November	Tag des Milchviehhalters, Bernburg
12. - 18. Nov.	Agrotechnica, Hannover

Inhalt

In eigener Sache	3
Vital und langlebig - Ehrung der "fruchtbarsten Mutterkuh 2023"	4
Initiative Tierwohl - wie geht es weiter	6
Tourenplan 2023	7
Neues Flaschensystem - ein Resümee	9
Unsere leistungsstärksten Kühe bis August 2023	11
Trinkmilch und Rindfleisch ab 2024 bei Aldi und Lidl ...	13
Der Molkerei-Fachbeirat auf Abwegen	14
Durchschnittsleistung aller A+B Kühe im Vergleich zum Vorjahr	16
Fachdialog Land- und Forstwirtschaft	17
Informationen der Regionalstelle zu Antibiotika-, Schaf- und Ziegen- sowie Schweinedatenbank	18

Hauptgeschäftsstelle Halle/Saale, Angerstraße 6, 06118 Halle
Tel.: 0345/52149-0, Fax: 0345/52149-51, www.lkv-st.de, info@lkv-st.de

Geschäftsstelle Altmark, 39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1
Tel.: 039089/977-51, Fax: 039089/977-54

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,

spätestens die Wetterkapriolen in der diesjährigen Erntesaison zeigen, dass mit dem Klima es nicht zum Besten steht. Brütende Hitze, heftige Sommerstürme, extreme Luftfeuchte und wolkenbruchartige Niederschläge in Mitteleuropa kennzeichnen die letzten Wochen und lassen die Getreideernte bei uns nicht so recht vorankommen. Der Regen kam auf vielen Standorten beim Getreide leider zu spät, für Mais, Sonnenblume, Kartoffel und Rübe wurde er aber dringend gebraucht. Mal sehen, was am Jahresende unterm Strich bleibt.

Positiv kann ich berichten, dass trotz der angespannten Haushaltslage im Land die Fördermittelbescheide für die GERO-Datenerhebung eingetroffen und die dort angewiesenen Mittel für alle von uns geprüften Tiere ausreichend sind. Ein großer Dank an Minister Sven Schulze und seine Mitarbeiter für diese wichtige Unterstützung. Dass Minister Schulze die Milcherzeugung am Herzen liegt, zeigt auch die Einladung zum 3. Milchgespräch unter seiner Leitung. In dem vor wenigen Tagen in seinem Haus stattgefundenen Treffen wurde über den Milchmarkt und die Zukunft der Milcherzeugung und die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit den wichtigsten Branchenvertretern unseres Landes diskutiert. Dazu mehr im nächsten Heft.

Dass in Sachsen-Anhalt die Milcherzeugung auf einem hohen Niveau stattfindet, zeigen die Zahlen aus dem laufenden Milchprüfjahr. Viele 100.000 Liter-Kühe und eine weitere Steigerung der Durchschnittsleistung sind ein guter Beleg dafür. Auch die Mutterkuhhalter haben gute Ergebnisse vorzuweisen, erneut wurde die fruchtbarste Mutterkuh gekürt. In welchem Betrieb sie steht, finden Sie auf den folgenden Seiten.

Die Umstellung des Antibiotikamonitorings erfolgte und die Einführung einer Abgabemeldung von lebenden Schweinen, Schafen und Ziegen an die HIT-Datenbank sind durch den LKV umgesetzt worden. Eine kurze Statistik, wie sich das Meldeverhalten in unserem Land darstellt, finden Sie in diesem Heft.

Zu guter Letzt möchte ich Sie am 16./17. September zu einem Besuch des Landeserntedankfestes nach Magdeburg inspirieren. Unter dem Motto „Landwirtschaft zum Anfassen“ wird auch Ihr LKV dort vertreten sein. Vielleicht sehen wir uns.

Dr. Hans-Jörg Rösler
Geschäftsführer

Vital und langlebig -

Ehrung der „fruchtbarsten Mutterkuh 2023“

Auch oder gerade unter extensiven Haltungsbedingungen können Mutterkühe alt werden und jedes Jahr ein Kalb aufziehen. Beispielhaft dafür steht die Agrargenossenschaft Schopisdorf, ein biologisch wirtschaftender Futterbaubetrieb am Nordwestrand des Fläming.

Der Fläming ist ein eiszeitlicher Endmoränenzug mit unterschiedlichsten Bodenarten. Entscheidend ist die Grundwasserferne und damit verbunden die Abhängigkeit von gut verteilten Niederschlägen. Die durchschnittliche Ackerzahl liegt bei unter 25 Bodenpunkten. Seit 2019 wirtschaftet der Betrieb ökologisch. Die 500 ha Ackerland und 250 ha Grünland dienen ausschließlich der Versorgung der 300 Mutterkühe, davon 130 Herdbuch Anguskühe, 160 Mastfärsen und 40 Mastbullen.

Bei den Fleischrindzüchtern ist die Agrargenossenschaft Schopisdorf seit Jahrzehnten als hervorragender Anguszuchtbetrieb bekannt. Viele Angus Deckbullen und Zuchtrinder in Deutschland aber auch im Ausland lassen sich auf Genetik aus Schopisdorf zurückführen. Die Haltung der Mutterkühe und der Nachzuchten erfolgt ganzjährig im Freien auf Dauergrünland oder auf mit Ackergras bestellten Flächen.

Um die Futtermittellieferung in Dürrezeiten und im Winter zu gewährleisten, setzt der Betrieb auf Grünschnitttroggen. Niederschläge im Spätherbst und Frühjahr



Kontroll- und Beratungsringe

sind auf dem Extremstandort somit am besten nutzbar. In Untersaaten wird zudem auf Luzerne und Klee gras gesetzt. Wenn sich diese etabliert haben, ist mit auskömmlichen, halbwegs sicheren Erträgen, auch bei geringen Niederschlägen, zu rechnen.

Seit Jahren ehrt der Landeskontrollverband die „fruchtbarste Mutterkuh“ Sachsen-Anhalts. 2023 erhält diese Ehrung die Kuh DE 15 021 75514 der AG Schopsdorf. Mit ihrer gewaltigen Tiefe und Kapazität, sowie der hellen Farbe fällt die Kuh in den ansonsten von schwarzen und roten Anguskühen dominierten Herden der Agrargenossenschaft Schopsdorf auf.

Anlässlich der Ehrung als fruchtbarste Mutterkuh Sachsen-Anhalts durch den Landeskontrollverband präsentierte sich die über 18 Jahre alte Kuh sehr vital. Bei einem Erstkalbealter von 28 Monaten und einer Zwischenkalbezeit von nur 366 Tagen brachte die Kuh mit 17 Kalbungen 17 Kälber zur Welt, die auch alle aufgezogen wurden. Zurzeit führt die cremefarbige Mutterkuh ein 6 Wochen altes Bullenkalb vom Angusdeckbull.

Uwe Menge, Geschäftsführer der AG Schopsdorf, bescheinigt der Kuh eine große Ausgeglichenheit und Mütterlichkeit. Beim Fototermin zur Ehrung war es unmöglich das Kalb zu separieren. Es wurde immer wieder von der Kuh abgeschirmt. Die Urkunde für die Schopsdorfer Kuh erhält der Betrieb zur nächsten LKV-Hauptversammlung.

Die Schopsdorfer Gemarkung und der gesamte Fläming gehören zum Wolfsgebiet. Das (oder die Altengrabower) Rudel „besuchen“ die Mutterkuherden der Region ständig. Die Mütterlichkeit und der Beschützerinstinkt der Kuh DE 15 021 75514 haben sicher auch zu der 100 %igen Aufzuchtleistung beigetragen.



Kontroll- und Beratungsringe

Die Unternehmensphilosophie und die Haltungsbedingungen in der Agrargenossenschaft Schopsdorf sorgen dafür, dass der Anteil alter Mutterkühe im Betrieb hoch ist. Von den 30 ältesten Mutterkühen Sachsen-Anhalts stehen 7 in Schopsdorf.

An den jährlichen Auswertungen des Rindermastkontroll- und Beratungsringes Sachsen-Anhalt im Kontrolljahr 2023 (Stand 1.6.2023) nahmen 32 Betriebe mit 4.153 Mutterkühen aus Gebrauchsherden teil.

Tabelle 1: Fruchtbarkeitsleistungen Gebrauchsmutterkuherden in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren

Jahr	Stück	Alter/Jahre	EKA/Monate	Kalbungen
2017	5.230	7,0	30,6	4,8
2018	5.244	6,9	30,6	4,8
2019	5.071	6,9	30,5	4,8
2020	4.549	7,2	31,0	4,9
2021	4.009	7,4	31,2	5,1
2022	4.309	7,7	31,3	5,2
2023	4.153	7,6	31,6	5,1

Bündler

Initiative Tierwohl – wie geht es weiter

Um sich der gemeinsamen Verantwortung für Tierhaltung, Tiergesundheit und Tierschutz in der Nutztierhaltung zu stellen, wurde vor acht Jahren die Initiative Tierwohl ins Leben gerufen. Dabei unterstützen die Partner aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft, Lebensmittelhandel und Gastronomie die Landwirte, Maßnahmen umzusetzen, die über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Das wird zuverlässig von der Initiative Tierwohl mit zertifizierten Auditoren kontrolliert und mit einem Produktsiegel versehen. Der Verbraucher kann sich darauf verlassen, dass nur diese Produkte das Siegel erhalten, die von Tieren stam-

Bündler

men, deren Betriebe sich an der Initiative Tierwohl beteiligen.

Etwa 12.000 Landwirte engagieren sich derzeit, gemeinsam mit Fleischwirtschaft und Handel im Tierwohlprogramm, damit immer mehr Nutztiere von mehr Tierwohl profitieren.

Jetzt steht es fest, dass trotz der Pläne einer staatlichen Tierhaltungskennzeichnung das ITW-Programm nicht 2023 endet, sondern fortgeführt wird.

Die Anforderungen bleiben für ein Jahr bestehen und werden mit Einführung der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung und möglichen Änderungen der Tierschutz-Nutztierverordnung erst ab 2025 angepasst. Für Ferkelerzeuger wird es weiterhin einen Fond geben. Das ist wichtig für die Planungssicherheit in der Ferkelerzeugung. Als neuer Bestandteil werden Betriebe, die ihre Ferkel an ITW-Mäster liefern ab Juli 2024 mit 4 Euro pro Tier ein höheres Entgelt erhalten. Es wird auch eine Änderung in der Prüfsystematik geben. Das Bestätigungsaudit wird durch jährliche Programmaudits und unangekündigte Bestandschecks ersetzt. Außerdem ändern sich mit dem Start in das neue Programm die Teilnahmeaufzeiten. Dann wird es keine zeitliche Begrenzung der Teilnahme geben, sondern die Laufzeit verlängert sich automatisch, sollte der Betrieb nicht kündigen oder die Audits nicht bestehen.

Bereits teilnehmende Betriebe werden von uns über den Ablauf zum Programm 2024 informiert. Weitere Interessenten wenden sich bitte an unseren Bündler, Frau Pitschk (Tel.Nr. 0345 52149 38).

Darüberhinaus gibt es auch Neuerungen beim Tierwohlprogramm QM++. Alle Milchvieh haltenden Betriebe, die zusammen mit ihrer Molkerei an QM++ teilnehmen, haben die Möglichkeit, zusätzlich zu ihrer Rohmilch, auch ihre Schlachtkühe in der Haltungsform 3 zu vermarkten. Das betrifft die Programme der Schlachtunternehmen wellFARMING (Vion Group), MÜLLER's Landrind*** (Müller Fleisch) sowie „Mehr Tierwohl – Gemeinsam für die Zukunft“ und „Gute Haltung! Direkt von Bauern“ (beide Westfleisch).

Damit werden auch die Bemühungen der Milchbauern für mehr Tierwohl honoriert und ein Anreiz geschaffen, sich für das Zusatzmodul QM++ zertifizieren zu lassen.

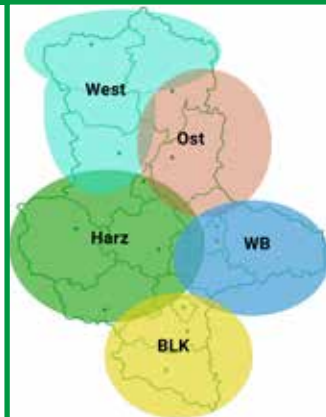
Verband

Tourenplan 2023

Aus gegebenen Anlass informieren wir nochmals über den gültigen Tourenplan. Wir mussten leider feststellen, dass "dringende Proben" in einem Abholpunkt eingestellt wurden, obwohl die Abholung erst zwei Tage später planmäßig erfolgen sollte.

Verband

Am Montag werden wie gewohnt die Regionen „Altmark Ost“, „Wittenberg“ und „Burgenlandkreis“ angefahren. Dienstag werden die Proben aus den Regionen „Altmark West“ und „Harz“ abgeholt. Am Mittwoch stehen die Regionen „Altmark West“, „Wittenberg“ und „Burgenlandkreis“ auf dem Plan. Am Donnerstag werden im „Harz“ und in der Region „Altmark Ost“ Proben eingesammelt. Am Freitag sind dann wieder die Regionen „Altmark West“, „Wittenberg“ und „Burgenlandkreis“ dran.



Jeden Tag fahren wir das LAV in Halle an, so dass die BvD-Proben schnell übergeben werden können. Die Proben aus der Milchkontrolle werden wie gewohnt in den Touren eingeordnet und entsprechend den ausgewiesenen Routen abgeholt. In der unten stehenden Tabelle sind die „festen“ Sammelpunkte ausgewiesen. Wenn Sie über diese Sammelpunkte Proben oder anderes Material mit unserem Kurier versenden wollen, müssen sie spätestens bis zur dort angegebenen Zeit bereitgestellt werden.

Kreis	Sammel- punkt	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donners- tag	Freitag
Alt Ges	LAV Stendal	07:00	07:00	07:00	07:00	07:00
Alt Ost	Fischbeck				09:00	
Alt Ost	Tuchheim				10:00	
Alt Ost	Burg				10:00	
Alt West	Bismark		08:30	08:30		08:30
Alt West	Osterburg		08:30	08:30		08:30
Alt West	Kleinau			09:00		
Alt West	Saalfeld			10:00		10:00
Alt West	Abbandorf			10:45		
Alt West	Klötze		10:30	11:00		10:30
Alt West	Gardelegen		08:00			08:00
BLK	Göhrendorf	08:00		08:00		
BLK	Kleinjena			09:00		
WB	Mühlanger	05:30		05:30		05:30
WB	AS Jessen	06:15		06:15		06:15
HZ	Gröningen		10:30			

Verband

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Kontrollinspektor. Außerdem stehen Ihnen die Mitarbeiter des Labors (Tel. Nr.: 0345 52149 30) bzw. die Probentransportfahrer zur Verfügung.

Labor

Neues Flaschensystem - ein Resümee

Ende August 2022 - vor einem Jahr - haben wir planmäßig die ersten MLP-Mehrweg-Flaschen ausgegeben. So dass es nun an der Zeit ist, ein kurzes Resümee zu ziehen. Eine Flaschenumstellung bei laufender Produktion ist gar nicht so einfach, da vieles durchdacht werden muss und einiges kann und wird natürlich auch schief gehen. Aber gleich vorweg: Insgesamt ist uns gemeinsam die Flaschenumstellung doch recht gut gelungen.

Unseren Plan, im Monat August (Zwischenberechnung) die ersten Mehrwegflaschen auszugeben und im Monat September die ersten Untersuchungen aus den Mehrwegflaschen durchzuführen, ging im Großen und Ganzen auf. Nachdem im Juni/Juli 2022 alle Materialien (Flaschen, Stopfen, Konservierungsmittel) besorgt und getestet waren, wurden die Racks für die Aufnahme der Flaschen geweitet, die Flaschen gesteckt, konserviert und verdeckelt. Hier merkten unsere LKV-Mitarbeiter schnell, dass der Kraftaufwand für das Verstöpseln der „jungfräulichen“ Flaschen sehr hoch war. Ein (mehrfaches) Waschen der Flaschen und Stöpsel war aufgrund der Menge und der noch fehlenden Waschstrecke schlicht nicht möglich, so dass sich dies nicht ändern ließ. Auch die Leistungsprüfer in den Betrieben haben dies leidvoll erfahren müssen. Ein Kapselheber (Flaschenöffner) half, machte die Durchführung der Probenahme jedoch auch umständlicher. Das hätte man vorher bedenken können, hatten wir aber nicht. Gemeinsam haben wir diese Situation bewältigt und nach ein / zwei Flaschenumläufen war es dann auch kein Thema mehr.

Da wir die ersten Mehrwegflaschen am 20. August ausgegeben hatten, rechneten wir so ab dem 20. September mit den ersten Proben. Aber auch hier hatten wir uns verrechnet. Noch im August kamen die ersten Mehrwegflaschen im Labor zur Untersuchung an. Die wurden dann erst einmal manuell einer Untersuchungsmaschine zugeführt. Da es aber schnell immer mehr wurden, wurde die Zu- und Abführung einer Untersuchungsmaschine auf die Verarbeitung beider Flaschentypen umgerüstet mit dem Ergebnis, dass bei der Einwegflasche dann zusätzliche Handarbeit notwendig wurde. Aber für die Übergangszeit sollte und musste das so gehen.

Da wir zudem die Einwegflaschen aufbrauchen wollten, haben wir die Betriebe

Labor

gebeten, bei der ersten Nutzung der Mehrwegflaschen die noch übrigen Einwegflaschen an den LKV zurückzugegeben. Das hat relativ gut geklappt. Diese Flaschen wurden - soweit noch verwendbar - dann von anderen MLP-Betrieben aufgebraucht. So wurde dann am 29. November 2022 mit der Untersuchung der letzten MLP-Einwegflaschen in unserem Labor die Umstellung abgeschlossen.

Unsere Überlegung, nur vollständig mit Flaschen bestückte MLP-Probekästen – egal ob mit oder ohne Milchprobe – zurück ins Labor zur Untersuchung zu schicken, hat sich als schlecht praktikabel erwiesen. Der ursprüngliche Plan, die kompletten Racks mit nicht genutzte Probeflaschen für die nächste MLP zu nutzen, schlug fehl, da wir in einigen Flaschen kein Konservierungsmittel jedoch Milchrückstände fanden. Auch die Rückgabe nicht benötigter Mehrwegflaschen im Beutel war keine gute Idee, da das Konservierungsmittel auslaufen kann. Solche Mehrwegflaschen mussten im Labor aufwendig geöffnet, gewaschen, konserviert und neu verstopft werden.

Als später die notwendigen Leerkästen zur Verfügung standen, konnten wir das System umstellen, so dass nun nicht bei der aktuellen Milchkontrolle benötigte MLP-Flaschen (immer in den 10er Racks) in extra Kästen im Betrieb bis zur nächsten Milchkontrolle verbleiben.

Zeitversetzt wurde auch die Milchgüteprüfung auf eine Mehrwegflasche umgestellt, da hier die Flaschenanzahl viel geringer und der Flaschenumlauf sehr viel schneller erfolgt, wurden die neuen Flaschen in der 43. Kalenderwoche ausgegeben und dann auch zeitnah zur Untersuchung zurückgeführt. Nach unseren Erfahrungen mit der MLP-Flasche lief die Umstellung der MGP-Flasche reibungslos.

Ich denke, mittlerweile kommen alle mit dem neuen System gut zurecht und es hat den Praxistest bestanden. Das Handling in den Betrieben und in unserem Labor funktioniert nun so, wie wir uns das gedacht haben.



Unsere leistungsstärksten Kühe bis August 2023

Milchkontrolle

Betrieb	Ohrnummer	Name	Geb. Dat.	Vater	Lakt.	Mkg erreicht am:
150.000 ltr						
MP GmbH Flessau	DE 15 020 80916	Anja	15.08.2006	Akonnor	11	17.04.2023
100.000 ltr						
MP Meyendorf	DE 15 015 83724	Taylor	07.10.2014	Bama-Red	6	29.04.2023
Voßköhler Agrar KG, Beuster	DE 15 016 42566	Berta	25.02.2013	Zalando	8	03.05.2023
MP Meyendorf	DE 15 019 89867	Mandy	23.06.2012	Matip GP	8	10.05.2023
Güldenpf. u. Herrm. GbR, Dahrenst.t	DE 15 017 40868	Meira	16.09.2013	NOG Mato	7	15.05.2023
Calvörde GbR	DE 15 014 30419	Stefanie	04.11.2013	Dali	6	15.05.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 34844	Lausanne	10.09.2013	Gold Chip	7	15.05.2023
AG SBZ Fischbeck e. G.	DE 15 014 26788	Salice	15.09.2013	Sicher	7	17.05.2023
LWB B. Bollmann, Schnellroda	DE 15 037 74157		19.07.2011		10	18.05.2023
APG Schafstädt e. G.	DE 15 016 32227	Solveig	04.05.2012	Sherlock	7	23.05.2023
AG Hamersleben e. G.	DE 15 035 40832	Charl	20.09.2009	Laudan	9	24.05.2023
Meier GbR, Mehrin	DE 15 034 54265	Elisabeth	20.12.2010	Granus	9	27.05.2023
AW Möckern e. G.	DE 15 031 27577	Jenny	02.12.2010	Zunder	9	30.05.2023
MP Meyendorf	DE 15 017 43770	Caroline	18.06.2013	End-Story	7	01.06.2023
Agr. GmbH Wegeleben	DE 15 014 12553		11.01.2013	Sherlock	8	05.06.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 46577	Muskat 6	05.11.2014	Shotglass	6	06.06.2023
Agrar GmbH Jeetze	DE 15 016 11293	Mara	12.10.2012	Manur	8	08.06.2023
MP Meyendorf	DE 15 017 77784	Sweetheart	17.01.2014	RudolphRed	7	14.06.2023
J. Grotkopp, Bösewig	DE 15 018 57215	Simone	22.01.2011	Simon	10	16.06.2023
MG Riestedt GmbH	DE 15 038 24261		25.06.2011	Gibor	9	24.06.2023
MP Meyendorf	DE 15 012 82794	Roxy	10.06.2015	Spur	6	01.07.2023
AP GmbH Bösdorf	DE 15 017 60276	Karina	12.11.2013	Lausbub	7	05.07.2023
AG Querfurt e. G.	DE 15 012 02469	Corinna	09.07.2014	Sherlock	7	06.07.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 35066	Babsy	19.12.2013	Shaw	6	07.07.2023

Fortsetzung Tabelle: Unsere leistungsstärksten Kühe

Betrieb	Ohrnummer	Name	Geb. Dat.	Vater	Lakt.	Mkg erreicht am:
Plönnigs/Valdiek GbR, Cheinitz	DE 15 019 61350	Mikado	17.11.2012	Sudoku	8	08.07.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 45783	Manimy	03.07.2013	Manifold	8	09.07.2023
AG Cobbelsdorf e. G.	DE 15 019 52030	HAC MVA3	28.02.2012	Paston	7	12.07.2023
AG Tuheim e. G.	DE 15 015 40080	Sunny	09.06.2014	Snoopy	6	18.07.2023
MP Meyendorf	DE 15 017 43789	Luna	10.07.2013	Colt-P	7	18.07.2023
LLG Iden	DE 15 017 78703	Dorli	20.04.2014	Planet	7	22.07.2023
AG Cobbelsdorf e. G.	DE 15 016 93037	HAC MVA 4	15.02.2013	Bremal	6	25.07.2023
MP GmbH Flessau	DE 15 017 33924	Selina	14.04.2013	Short Cut	8	26.07.2023
LWB Schröter, Tilleda	DE 15 017 98714	Stupsi	15.02.2014	Mirror	6	27.07.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 35926	Magda	10.05.2015	Marinero	6	27.07.2023
MEZ Molau e. G.	DE 12 714 46336	Gabi	21.08.2014	Borekito	6	11.08.2023
10.000 FEkg						FEkg erricht am:
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 001 29370	Benchie 5	04.08.2009	Jeeves	11	01.06.2023

Trinkmilch und Rindfleisch ab 2024 bei Aldi und Lidl nur noch aus höheren Haltungsstufen

Bereits ab Frühjahr 2024 wollen Aldi Nord und Aldi Süd Trinkmilch ihrer Eigenmarken ausschließlich aus den höheren Haltungsformen 3 und 4 anbieten. Etwas später konterte der Wettbewerber Lidl und kündigte an, sein gesamtes Sortiment an „festgelistetem Rinderfrischfleisch“ zwischen Oktober 2023 und Frühling 2024 mindestens auf die Haltungsstufe 3 umzustellen. Damit werde Lidl Deutschland als erster Händler im Bereich Supermärkte und Discounter sein Angebot für frisches Rindfleisch vollständig auf deutlich höhere Tierwohlstandards umstellen. Zudem werde ab 2024 auch das komplette Angebot bei den Eigenmarken von Frischmilch und laktosefreier Milch den Kriterien der Haltungsstufen 3 oder 4 entsprechen. Im kommenden Jahr erfolge darüber hinaus die Umstellung der haltbaren Milch auf die höhere Haltungsstufe 3.

Lidl betonte, dass seine Trinkmilch weiterhin zu 100 % aus Deutschland stamme. Aldi hob hervor, dass sein Programm #Haltungswechsel schneller vorangehe als geplant. Ziel sei es gewesen, bis 2030 Frischfleisch, Trinkmilch sowie gekühlte Fleisch- und Wurstwaren der Eigenmarken ausschließlich aus den höheren Haltungsformen 3 und 4 zu verkaufen. Bei der Trinkmilch werde dies nun sechs Jahre früher erreicht. Derzeit liegt dem Handelsunternehmen zufolge der Umsatzanteil von Trinkmilch aus höheren Haltungsstufen bereits bei mehr als 60 %.

Bei beiden Discountern gibt es jedoch Ausnahmen von den höheren Haltungsstufen. So spricht Lidl nur von „festgelistetem“ Rindfleisch; internationale Spezialitäten sind ausgenommen. Bei der Trinkmilch betrifft die Umstellung nur die Eigenmarken, nicht aber Markenartikel. Der größte Teil der Trinkmilch wird jedoch aus der tiergerechteren Erzeugung in Deutschland stammen. Sollten andere Handelsketten folgen, was wahrscheinlich sei, spielten die Haltungsformen 1 und 2 für die Eigenmarken in der gesamten Trinkmilch im Lebensmitteleinzelhandel keine Rolle mehr. Diese Milch könne zwar weiter vermarktet werden, denn Trinkmilch sei nur ein kleines Segment.

„Aber wenn die Haltungsform 3 bei Trinkmilch Mindeststandard werden soll, ist eine 2 bei anderen Verwertungen wie Käse eben keine wirkliche Werbung für Mehrwert in Sachen Tierwohl mehr“, gab der Verband der Milcherzeuger Bayern zu bedenken.



Der Molkerei-Fachbeirat auf Abwegen

Erstmals in der Geschichte des Molkerei-Fachbeirates wurde in einem anderen Bundesland getagt. Auf Einladung der Deutschen Milchkontor GmbH (DMK) fand die Beratung am 04.07.2023 in dessen Werk in Erfurt statt, wo nach wie vor ein erheblicher Teil der in Sachsen-Anhalt erzeugten Rohmilch verarbeitet wird. Im Werk wurde die Runde der Teilnehmer vom Werkleiter, Herrn Klausen, aufs Herzlichste begrüßt und mit Informationen über das Werk Erfurt versorgt. Dieses gehörte vor der Gründung des DMK zur Humana. 230 Mio. kg Rohmilch werden jährlich zu einer reichhaltigen Palette an Milchprodukten verarbeitet – neben Trinkmilch vor allem zu Spezialprodukten wie Joghurt, Pudding, Mascarpone, Skyr und vielem anderen, von denen eine Auswahl auch sofort verkostet werden konnte. Käse wird in Erfurt nicht hergestellt. Die Produktionsanlagen der ehemaligen Burgenlandkäserei Bad Bibra sind in andere Produktionsstandorte des DMK umgesetzt worden.

Auf der Tagesordnung stand zunächst der Stand der Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt, sowie die Halbjahresbilanz 2023 der Milchgüteprüfung incl. Betrachtung der Kosten und Erlöse beim LKV Sachsen-Anhalt, sowie der Überschreitungen der Grenzwerte bei Zell- und Keimzahlen, der Überprüfung der Probenahmeeinrichtungen an den Milchsammelwagen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg und der vorgeschriebenen Schulungen der Milchsammelwagenfahrer.

Im wichtigsten TOP der Sitzung ging es dann nochmals um die Frage, wie sich eine (ungerechtfertigte) Doppelbestrafung von Landwirten vermeiden lässt, bei denen in mehreren Teillieferungen des gleichen Melktages Hemmstoffe festgestellt wurden. Vorausgegangen war ein Briefwechsel zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, das den Standpunkt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wiedergibt, und dem LKV Sachsen-Anhalt, der im Sinne der Milcherzeuger eine machbare Lösung des Problems sucht.

Das Bundesministerium hat signalisiert, dass es an einer Lösung interessiert ist, dafür die Rohmilchgüteverordnung aber nicht ändern wird. Erschwert wird die Diskussion über das Thema im Kreis der Milchreferenten dadurch, dass nur in den östlichen Bundesländern eine größere Anzahl Milcherzeuger existiert, bei denen auf Grund der großen abgelieferten Milchmengen bzw. wegen Transportoptimierungen überhaupt Teillieferungen erfolgen. In den meisten alten Bundesländern kommen Teillieferungen praktisch nicht vor, so dass das Problem dort gar nicht gesehen wird. In der Diskussion wurden die verschiedenen Standpunkte nochmals ausgetauscht. Mögliche Lösungsvorschläge sollen dann in

der nächsten Sitzung der Milchreferenten der Länder im September besprochen werden.

Im TOP Verschiedenes wurde der schon anderweitig angesprochene Umstand diskutiert, dass Rohmilch, die nicht schon bei Anlieferung, sondern erst im Labor des LKV als hemmstoffbelastet erkannt wird, in der Regel vor dieser Beanstandung schon verarbeitet wurde und unter Berücksichtigung einer entsprechenden Verdünnung auch in den Verkauf gelangt. Da das nach Rohmilch-güteverordnung beim Milcherzeuger abgezogene Strafgeld aber auch bei der Molkerei verbleibt, sieht man einen ungerechtfertigten Vorteil für die Molke-reien aus derartigen Hemmstofffällen. Als Lösung wurde diskutiert, dass ge-nauere Tests bei Anlieferung – oder Hemmstofftests beim Lieferanten, um belastete Milch gar nicht erst in den Sammelwagen aufzunehmen – dafür sor-gen könnten, dass diese Milch gar nicht erst in die Verarbeitung gelangt. Hier ist auch die Wissenschaft bei der Weiterentwicklung der Testsysteme gefragt. Andererseits könnte das Strafgeld statt in die Einnahmen der Molkerei auch in einen Fond fließen, aus dem bestimmte positive Entwicklungen in der Milch-wirtschaft gefördert werden könnten.

Als weiterer Punkt wurde über die zunehmende Forderung des Einzelhan-dels nach Milchprodukten gesprochen, die den Anforderungen der Haltungs-formen 2 oder 3 entsprechen. Hier wäre eine bessere Kompatibilität der Sys-teme (QM, DLG) wünschenswert. Danach wurden die Teilnehmer der Sitzung zum Betriebsrundgang eingeladen. In zwei Gruppen, geführt von Mitarbeitern des Werkes, konnte der Weg der Milch im Werk Erfurt von der Annahme mit Qualitätsprüfung im eigenen Milchlabor, über die Produktionsanlagen für die verschiedenen Produkte bis zu Verpackung, Lagerung, Kühlung und Versand nachverfolgt werden.

Die Führung wurde so interessant und kurzweilig gestaltet, dass die dafür an-visierte Stunde schnell überschritten war, so dass für Herrn Schumann, dem Vorsitzenden des Molkerei-Fachbeirates nur noch Zeit blieb, sich im Namen der Teilnehmer für die Gastfreundschaft und die reichhaltigen Informationen bei der Werksleitung zu bedanken. Er bedankte sich ebenso bei den Mitgliedern des Molkerei-Fachbeirates, dass die selbst den langen Weg aus dem Norden Sachsen-Anhalts bis nach Erfurt auf sich genommen haben, sowie für die an-geregten Diskussionen.

Das nächste Treffen des Molkerei-Fachbeirates wird dann wieder Anfang 2024 zur Vorbereitung der nächsten Jahreshauptversammlung des LKV in Halle stattfinden.

Tabelle 1: Durchschnittsleistung aller A+B Kühe in den Kontrollvereinen per 31.07.2023 im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr

Kontrollverein	31.07.2023							Differenz zum 31.07.2022						
	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Ei- weiß %	Ei- weiß kg	F/E kg	A+B- Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Ei- weiß %	Ei- weiß kg	F/E kg
Elbe-Elster	16.066,3	9.184	3,90	358	3,44	316	674	-338,8	254	-0,06	5	-0,01	8	13
Saale-Südharz	6.056,8	8.605	3,93	338	3,42	294	633	-102,8	-56	-0,01	-3	0,01	-1	-4
Naumburg	7.158,3	8.982	3,85	346	3,47	311	658	725,5	446	-0,16	4	0,02	17	21
Harzvorland	5.950,6	8.590	3,98	342	3,44	296	638	-339,4	96	0,04	7	0,01	4	11
Börde	6.078,2	8.632	4,01	346	3,50	302	648	39,7	282	0,00	11	0,05	14	25
Osterburg	9.288,4	8.722	3,93	343	3,46	302	645	-65,8	-53	0,08	5	0,06	4	8
Salzwedel	9.991,1	9.080	4,01	364	3,47	315	679	-193,1	166	0,02	9	0,04	9	18
GA/HDL/KLZ	8.511,8	8.235	4,11	338	3,48	287	625	-819,7	-26	0,05	3	0,04	2	5
SDL/GNT/HV	10.421,5	8.701	4,07	354	3,49	304	657	-995,9	250	0,01	11	0,01	9	21
Burg, Zerbst	8.522,1	8.264	4,06	336	3,45	285	621	277,9	251	0,08	16	0,02	11	27
	88.045,1	8.751	3,98	348	3,46	303	651	-1.812,4	170	0,00	7	0,02	8	15

Fachdialog Land- und Forstwirtschaft -

LKV mit neuem Stand dabei

Anfang Juni hatte die Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten zu einem Fachdialog der Land- und Forstwirtschaft in das beschauliche Rittergut Etzdorf in der Nähe von Teutschenthal eingeladen.

Vertreter von Betrieben aus beiden Branchen, von verschiedenen Verbänden und Organisationen sowie der Politik, unter ihnen auch Minister Sven Schulze, nutzten diesen Abend, um miteinander bei lockerer und entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Viele aktuelle Themen wurden zunächst auf einer Podiumsdiskussion angesprochen, zu der Fragen aus der Zuhörerschaft explizit erwünscht waren.

Ein individueller Austausch war dann beim Ministerrundgang möglich. Sven Schulze besuchte die Stände von Direktvermarktern und von verschiedenen Verbänden (Landfrauen-, Obstbau- und Waldbesitzerverband, RinderAllianz) und Institutionen (Arbeitskreis Ökolandbau, Landgesellschaft, Landeszentrum Wald usw.).

Mit einem neuen Stand (dem veränderten Outfit angepasst) nahm unser Verband an dieser Veranstaltung teil. Dank dem Sponsoring einiger Molkereien konnten wir nicht nur den Minister mit Käse, Leckermäulchen und frischer Milch bewirten. Dazu gab es jede Menge Informationen zu den vielen Aufgabengebieten, die von unseren Mitarbeitern täglich erfüllt werden.

Wir danken der frischli Milchwerk Weißenfels GmbH, der Altmark Käseerei Uelzena GmbH (Bismark) und der Bayrischen Milchindustrie e.G. (Werk Jessen) für die großartige Unterstützung.



Der Landwirtschaftsminister Sven Schulze zusammen mit dem Präsidenten des Bauernverbandes Olaf Feuerborn am Stand des LKV

Verband

Auch auf dem Landeserntefest im September in Magdeburg wird unser Verband wieder vertreten sein. Bei hoffentlich vielen Besuchern werden wir die Milch als gesundes und wertvolles Lebensmittel in den Mittelpunkt rücken. Großen Anklang bei Groß und Klein wird dabei sicher wieder unser Gummieuter finden. Geplant ist auch eine Milch- und Leckermäulchenverkostung.

Kennzeichnung und Registrierung

Informationen der Regionalstelle

Antibiotika-Datenbank

Seit dem 01. Januar 2023 gilt das geänderte Tierarzneimittelgesetz. Darauf wurde mehrfach in der Fachpresse (Bauernzeitung) und auf den Internetseiten sowie im Infoheft des LKV hingewiesen. Die wichtigste Änderung liegt darin, dass die Verpflichtung der Meldung der eingesetzten antibakteriell wirksamen Substanzen vom Tierhalter auf den Tierarzt übergegangen ist. Weiterhin sind nicht mehr nur die Masttierhalter verpflichtet zur Tierarzneimitteldatenbank zu melden, sondern auch Tierhalter von Milchkühen, zugekauften Kälbern, Zuchtschweinen, Saugferkeln, Legehennen und Junghennen.

Bis zum 23. August wurden folgende Tier- und Arzneimittelmeldungen für das erste Halbjahr 2023 abgegeben:

Nutzungsrichtung	Anzahl Betriebsstätten	Abgegebene Tierbestandsmeldungen	Gespeichert Arzneimittelmeldungen
Milchkühe	196	192	46.816
Kälber zugegangen	74	59	5.981
Saugferkel	44	43	3.394
Zuchtschweine	55	54	4.487
Ferkel bis 30 kg	178	80	2.943
Mastschw. ab 30 kg	254	118	1.688
Masthühner	83	37	924
Mastputen	59	44	464
Legehennen	38	28	52
Junghennen	4	5	11

Kennzeichnung und Registrierung

Aus den Tierbestandsmeldungen lässt sich ableiten, dass nicht alle Tierhalter ihrer Meldeverpflichtung nachgekommen sind. Für Rinderhalter, die seit fast genau 24 Jahren die Geburts-, Bewegungs- und Verendungsmeldungen zur HIT-Datenbank tätigen müssen, wurde zur Vereinfachung der Tierbestandsmeldung der Menüpunkt "**Vorschlag/Übernahme Tierbestand /-veränderungen aus VV-VO-Meldungen für Rinder**" geschaffen. Damit kann diese Aufgabe mit wenigen Mausklicks erfüllt werden. Auf unserer Internetseite (www.lkv-st.de) ist dies im Bereich Antibiotikadatenbank unter Informationen speziell für Rinderhalter beschrieben.

Schweinedatenbank bzw. Schaf- und Ziegenatenbank

Halter von Schweinen sowie Schafen und Ziegen müssen seit dem 01.08.2023 zusätzlich zu den bisherigen Stichtags- und Zugangsmeldungen innerhalb von 7 Tagen auch Abgänge von lebenden Tieren melden. Diese neue Meldeverpflichtung ergibt sich aus der VO (EU) 2016/429 vom 9. März 2016 und der Delegierten VO (EU) 2019/2035.

Im Zeitraum vom 01.08.2023 bis zum 22.08.2023 haben 107 Meldepflichtige aus Sachsen-Anhalt den Lebendtierabgang von insgesamt 144.076 Schweinen gemeldet, davon verblieben 141.976 Schweine in Deutschland und 2.100 Schweine wurden in die Niederlande exportiert. Im gleichen Zeitraum haben 17 Schaf- und Ziegenhalter 30 Abgangsmeldungen von lebenden Tieren zur zentralen Datenbank HI-Tier mitgeteilt. Es wurden 597 Schafe und 54 Ziegen abgegeben.

Die neuen Meldungen können bequem online von den Schweine-, Schaf- und Ziegenhaltern unter dem Menüpunkt "**Eingabe Tierbewegungen (Zugang/ Abgang- neu ab 01.08.2023)**" der zentralen Datenbank HI-Tier eingegeben werden. Für Tierhalter ohne HIT-Zugang hat der LKV entsprechende pdf-Dokumente auf der Internetseite des LKV (www.lkv-st.de) unter der Rubrik Formulare bereitgestellt. Diese können händisch oder per Computer ausgefüllt werden und per e-Mail (rs-hit.lkv-st.de), gefaxt (0345/52149461) oder ganz herkömmlich auf dem Postweg an den LKV gesendet werden.

Seit Anfang August häuften sich die Anfragen von Schweine-, Schaf- und Ziegenhaltern, wie die Abgangsmeldung zu tätigen ist, wenn Tiere an Übernehmer ohne Registriernummer nach VVVO mit dem Grund zur unmittelbaren Hauschlachtung abgegeben werden. Hier hat das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten mitgeteilt, dass in diesem Fall eine HIT-Meldung des abgebenden Betriebes entfällt.

Außerdem besteht in der Praxis Unklarheit bezüglich des übernehmenden Betriebes, wenn Transporteure im Auftrag von Viehhändlern die Tiere fahren. Dazu

Kennzeichnung und Registrierung

hat die Bund-Länder-Sitzung zur Betriebsregistrierung und Rückverfolgbarkeit beschlossen, diese Frage an die KOM zur Klärung heranzutragen. Bis auf Weiteres soll wie folgt verfahren werden: „Ein Transportunternehmer, der für einen Dritten transportiert, ist zu keiner eigenen „Betriebs“-Meldung verpflichtet. Hier wäre in der Abgangsmeldung die VVVO-Nr. des Dritten, also z.B. des Viehhändlers, für welchen transportiert wird, anzugeben.“

Aktuelles

Hinweis

Am 7. November 2023 findet in Bernburg-Strenzfeld der "54. Tag des Milchviehhalters" statt. Die Veranstaltung wird voraussichtlich 9:30 Uhr beginnen.

Folgende Themen werden Schwerpunkte dieser Veranstaltung sein:

- Ergebnisse aus dem "Klauen-Projekt" der Hochschule Anhalt
- Automatisierung und Digitalisierung im Milchviehbetrieb
- Anpassung der Milchviehzucht (Zuchtwerte) an neue Rahmenbedingungen
- effizienter Futter-N-Einsatz

Die Einladung finden Sie auf unserer Internetseite bzw. wird mit der MLP-Rechnung im Oktober versandt.

Wichtige Info für QS-Rindermäster

Seit Januar 2023 sind QS Rindermastbetriebe verpflichtet, am QS Antibiotika-Monitoring teilzunehmen. Dazu ist es nötig, dass Ihr Tierarzt für Ihren Betrieb freigeschaltet wird, damit er die nötigen Meldungen zum Antibiotikaeinsatz vornehmen kann.

Sollte dies noch nicht geschehen sein, wenden Sie sich an Ihren Bündler und teilen ihm die Kontaktdaten Ihres Bestandstierarztes mit. Für Betriebe, die beim LKV Sachsen-Anhalt organisiert sind, ist dies

Frau Liane Pitschk, Tel. Nr. 0345 52149 38.

Impressum

Herausgeber:

Texte:

Typografie/Layout:

Fotos:

Druck:

LKV Sachsen-Anhalt e. V.

Rösler, Reinsdorf, Hölzer, Priegnitz,

Pitschk, Naumann, Bachmann

Bachmann

Rösler, D. Finger, Priegnitz, Bachmann

WIRMachenDRUCK GmbH